

# KLUB DER FREIHEITLICHEN BEZIRKSRÄTE



Wien – Landstraße



**Betreff: Lueger-Gedenktafel für das Haus Marokkanergasse 3**

Der unterfertigte Bezirksrat der FPÖ – Landstraße stellt gemäß § 24 der GO der Bezirksvertretungen für die Sitzung der Bezirksvertretung Landstraße am 17. Juni 2021 folgenden

## Antrag

Die Stadträtin für Kultur Veronika Kaup-Hasler wird ersucht, sich bei der MA 7 (*Kulturabteilung*) dafür einzusetzen, dass am Haus Marokkanergasse 3 eine Gedenktafel für den ehemaligen Wiener Bürgermeister Dr. Karl Lueger angebracht wird.

## Begründung

Nach Absolvierung seines Jusstudiums übersiedelte Dr. Karl Lueger im Winter 1866 in das Haus Marokkanergasse 3 im 3. Wiener Bezirk, wo er bis 1892 wohnte.

1872 tritt er in den liberalen „Landstraßer Bürgerclub“ ein. 1875 und 1876 wird er vom 2. Wahlkörper als Gemeinderat für den 3. Bezirk gewählt. Von 1878 bis 1905 vom 3. Wahlkörper neun weitere Male.

1876 tritt er aus dem Bürgerclub aus und in den Verein „Eintracht“ ein und beginnt die politische Tätigkeit im 3. Bezirk unter seinem Vorbild und Mentor Ignaz Mandl, einem populären jüdischen Armenarzt.

Stefan Zweig würdigte Lueger in „Die Welt von gestern“ folgendermaßen: „...sein offizieller Antisemitismus hat ihn nie gehindert, seinen früheren jüdischen Freunden wohlgesinnt und gefällig zu bleiben. Als seine Bewegung schließlich den Wiener Gemeinderat eroberte und er – nach zweimaliger Verweigerung der Sanktionierung durch den Kaiser Franz Joseph, der die antisemitische Tendenz verabscheute – zum Bürgermeister ernannt wurde, blieb seine Stadtverwaltung tadellos gerecht und sogar vorbildlich demokratisch, die Juden, die vor diesem Triumph der antisemitischen Partei gezittert hatten, lebten ebenso gleichberechtigt und angesehen weiter.“

Der aus dem jüdischen Bürgertum stammende Jurist und Universitätsprofessor sowie Politiker (Finanzminister 1918 und 1931) Josef Redlich hielt in seinem Tagebuch zum Ableben Luegers

# KLUB DER FREIHEITLICHEN BEZIRKSRÄTE



Wien – Landstraße



fest: „Mit ihm steigt der volkstümlichste Mann der österreichischen Republik des 19. Jahrhunderts ins Grab. Ich werde seiner immer mit Verehrung gedenken und freue mich, dass ich in den letzten drei Jahren seines so tatenreichen Lebens ihm politisch und persönlich nähergetreten bin, als ich je hoffen konnte.“

KO Bez.-Rat Dr. Werner F. Grebner